Holzweſpen in Neubauten Bielefelds

Von Dr. Zickgraf, Bielefeld

Unter allen Inſektenordnungen iſt zweifellos die der Hautflügler die intereſſanteſte. Allgemein bekannt ſind aber nur die wenigen Arten aus den Familien der Bienen, Faltenweſpen und Ameiſen, welche in nähere Beziehung zu dem Menſchen oder ſeinem Haushalt treten. Intereſſe für Arten aus anderen Familien zeigt ſich meiſt nur dann, wenn ſie ſich dem Menſchen auf irgendeine Weiſe unliebſam bemerkbar machen. So tritt manchmal eine Art aus der Familie der Holzweſpen in menſchlichen Wohnungen auf, die meiſt Schrecken erregt, ſowohl wegen ihrer abſonderlichen Größe und Horniſſen-Ähnlichkeit als auch deshalb, weil ſie mit ſtarkem Brummton fliegt. Es iſt dies die Rieſen- oder Fichtenholzweſpe (Sirex gigas L.) mit gelbem Hinterleib, beim Männchen mit ſchwarzer Spitze, beim Weibchen mit langer gelber Bohrerſcheide. Das Tier wird bis zu vier Zentimetern lang, doch ſchwankt die Länge, auch abgeſehen davon, daß die Männchen immer kleiner als die Weibchen ſind, bedeutend. Es ſcheint dies von der ungleichen Dauer des Larvenlebens abzuhängen, das unter Umſtänden drei, vielleicht ſogar vier Jahre währen kann. Das Weibchen bohrt in das Holz von Nadelbäumen (vorzugsweiſe Fichten, niemals Kiefern) bis zu zwei Zentimeter tiefe Höhlungen für je ein Ei. Die auskriechenden Larven leben bohrend im Holz und werden wegen ihrer langen Entwicklungszeit bisweilen durch das Bauholz in Häuſer verſchleppt. Die Larve verpuppt ſich und nach anſcheinend ſehr kurzer Ruhezeit erſcheint das geflügelte Inſekt, das ſich durch einen teilweiſe von der Larve ſchon gebahnten Gang den Weg ins Freie ſucht.

Sowohl im Jahre 1908 wie auch 1909 iſt es hier vorgekommen, daß die Bewohner neuer Häuſer plötzlich durch das Erſcheinen dieſer ungebetenen Gäſte erſchreckt wurden. Während aber in einem Fall nur wenige Tiere in einem einzigen Zimmer während

dreier Tage erſchienen, waren es im andern Fall mehrere hundert Exemplare, deren Auftreten in faſt allen Räumen der Wohnung ungefähr vierzehn Tage währte. Beide Male kamen die Tiere durch den Fußboden, wovon die großen runden Bohrlöcher Zeugnis ablegten. In dem einen Fall durchbohrten die Tiere auch den auf dem Fußboden liegenden Teppich. Hier wurden ſie während des Auskriechens aus den Bohrlöchern beobachtet. Merkwürdig iſt noch die Tatſache, daß beim Loslöſen des Schutzbleches, auf dem der Badeofen ſtand, eine große Menge von Rieſenholzweſpen tot gefunden wurde, die zwar durch den Fußboden, aber nicht durch das Eiſenblech hindurchgekommen waren. Es läßt ſich dieſe Tatſache vielleicht für die Entſcheidung der noch nicht völlig geklärten Frage verwerten, ob die Larve oder das fertige Inſekt den Gang vom Puppenlager ins Freie bohrt. — Jedenfalls ſpricht auch hier wieder die Wahrſcheinlichkeit dafür, daß das fertige Inſekt Metall nicht durchbohren kann, während dies von der Larve ganz ſicher nachgewieſen iſt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Zickgraf Alfred

Artikel/Article: Holzwespen in Neubauten Bielefelds 157-158